

Schreiner erzählt Geschichten aus Holz

In Schirnding fertigt Robert Babutzka Möbel aus altem Material. Besonders lieb sind ihm die Bretter, die die Welt bedeuteten.

Von Michael Meier

Schirnding – „Holz hat einen guten Charakter, es hat immer eine Geschichte zu erzählen. Im früheren Leben war es ein Bühnenboden im Theater, ein Teil eines Baugerüsts oder eine Scheune – ich gebe ihm ein zweites Leben.“ Wenn Robert Babutzka über den natürlichen Rohstoff redet, fangen seine Augen an zu glänzen.

Der 39-jährige Schreiner aus Schirnding hat sich ganz der Geschichte seiner Materialien verschrieben. Einfach mal so ins Sägewerk fahren und dort frisch geschlagenes Holz kaufen, geht für ihn gar nicht. „Ich bin in ganz Europa auf der Suche nach besonderen Hölzern, die mir eine Geschichte erzählen können. Und man ahnt gar nicht, was da alles dabei sein kann“, erzählt der leidenschaftliche „Holzflüsterer“.

Zu seinen Schätzen zählen Bühnenbretter aus europäischen Theatern, die oftmals aus Oregon Pine, Pitch Pine oder Schwarzkiefer gefertigt wurden. Aus Gebäuderückbauten holt er sich gerne hochwertiges Eichenholz. „Verwitterte und sonnenverbrannte Fassadenbretter alter Scheunen oder von Bauernhöfen aus Oberfranken und der Oberpfalz liebe ich ganz besonders“, sagt Babutzka.

„Und immer wieder finden Raritäten oder Fundstücke aus Werkstattauflösungen, Immobilienversteigerungen, Industriebrachen oder Holzportale nebst Holz- und Granitsäulen den Weg zu mir.“

Und getreu der alten Weisheit „mache dein Hobby zum Beruf, dann brauchst Du ein Leben lang nicht zu arbeiten“ – war der Weg für den leidenschaftlichen Handwerker klar: In einer Garagenwerkstatt baute Robert



Holzflüsterer aus Leidenschaft: Robert Babutzka hat sich vollends alten Hölzern mit bewegter Vergangenheit verschrieben.

Foto: Florian Miedl

Babutzka vor acht Jahren erste Designmöbel für die eigenen vier Wände. Bereits das erste Stück „Marke Eigenbau“, erntete Lob von allen Seiten. Die daraus resultierende Idee, gebrauchtes Holz vom Bau zu verwenden, legte den Grundstein für ein nachhaltiges Konzept: Ressourcen schonen, lautet seitdem das Credo des Schirndingers. Das Konzept „Edictum“ war geboren.

Im Jahre 2016 erwarb Babutzka schließlich den über 170 Jahre alten Alberthof in Dietersgrün: einen fränkischen Vierseithof aus dem Jahr 1842, der natürlich auch eine bewegte Geschichte hat.

Für den Holz-Enthusiasten war es daher fast selbstverständlich, sich zusätzlich um die Sammlung der Dorfgeschichte von Dietersgrün zu kümmern, die er – neben der Renovierung des Alberthofs – im Internet in einem Blog zusammenträgt und do-

kumentiert. „Hier hatte ich endlich die Möglichkeit, meine Leidenschaft vollends auszuleben, und entsprechend Platz, um die wertvollen Hölzer richtig zu lagern – professionell, regional, kammergetrocknet und schädlingsfrei ohne den Einsatz von Chemie.“

Ökologie hat einen hohen Stellenwert bei ihm und seiner Frau Romy: Das Wohnhaus des Bauernhofes renovieren sie so „historisch richtig“ wie möglich mit natürlichen Materialien sowie bereits vorhanden Baustoffen. Die Werkstatt wird komplett mit Holzabfällen geheizt, Regen- und Brunnenwasser sammelt sich in einer Zisterne und aus der Steckdose kommt Ökostrom. „Für die Oberflächenbehandlung nutzen wir lösemittelfreie und auf Wunsch auch vegane Produkte. Selbst der Holzverschleiß sieht bei uns noch einer zweiten Jugend entgegen“, betont Babutzka. Hartholz-Reste landen bei ihm nämlich in der „Klotzbox“ und sind ein nachhaltiges Spielvergnügen für diese und ganz bestimmt

auch noch die nächste Generation. Anteilig werden die Erlöse für einen guten Zweck gespendet. Im Moment gehen die Spenden an den „Wünschewagen Franken“.

Längst ist daher die Hobby-Garage einer ausgewachsenen Schreinerei gewichen mit HWK-Zulassung. Auch die erste Auszeichnung ließ nicht lange auf sich warten: 2017 gewann Edictum den Houzz-Design-Award. „Doch eines ist immer noch so wie am ersten Tag: Bei jeder neuen Kreation bin ich mit Herzblut bei der Sache“, betont Robert Babutzka.

Die Arbeit an jedem Unikat beginnt mit einem ausführlichen Gespräch, dies kann persönlich, telefonisch oder online erfolgen. Wie das künftige Möbelstück, der Innenausbau oder die neue Einrichtung später aussehen könnten, sehen die Kunden vorab im 3-D-Modell.

Robert Babutzka kann viele schöne Anekdoten erzählen: „Durch meine frühere berufliche Tätigkeit als gelernter Tontechniker bin ich an mein neues Lieblings-Material gekom-

men“, sagt er. So sei er einige Jahre freiberuflicher Techniker im Markgrafentheater in Erlangen gewesen. „Über Bühnenmeister Gregor Schlobat gelang es mir, einen Teil des Bühnenbodens des Theaters erwerben.“ Die Idee, daraus Möbel zu bauen, hatte Babutzka schon länger, aber erst im Herbst 2019 konnte er mit der Bühnenbau Wertheim GmbH eine Kooperation schließen und bekommt seitdem exklusiv die geschichtsträchtigen Bretter, die die Welt bedeuten, aus den schönsten Theatern. „Von Heidelberg über Zwickau bis hin zu der Dresdner Semperoper, deren Bühnendielen ich im Herbst bekomme, bewahre ich die Theatergeschichte dieser tollen Häuser bei mir im Lager auf. Damit kann sich jeder ein Stück Theatergeschichte nach Hause holen“, lädt Robert Babutzka alle Gleichgesinnten ein. Auf seiner Internetseite nimmt der „Holzflüsterer“ alle Interessierten mit in die Welt seiner Werkstoffe mit den spannenden Geschichten unter www.edictum-mobiliar.de.

„Im Herbst bekomme ich Bühnenbretter aus der Semperoper Dresden.“

Robert Babutzka